

Wesendorf: Aus für geplante Tank- und Rastanlage an der B4



Gemeinde stellt nach fast zehn Jahren die Bauleitplanung für das Vorhaben ein

Von Dennis Klüting
vor 9 Stunden

 Artikel anhören

Wesendorf.

Seit rund zehn Jahren war sie in Planung: Eine Tank- und Rastanlage direkt an der Bundesstraße 4, an der Ummerschen Kreuzung. Doch nun hat die Gemeinde Wesendorf einen Schlusstrich unter die Bauleitplanung gezogen - was bei dem Investor scheinbar sauer aufstößt.

Investor Denis Lavrov hatte beabsichtigt, an dem Standort eine Kombination aus Tankstelle und Raststätte zu errichten. Es gab unterschiedliche Entwürfe und Vorstellungen, die teils ein Hotel, teils ein Automuseum beinhalten sollten. Er sah in diesem Vorhaben großes Potenzial - handelt es sich doch bei der B4 um die am stärksten befahrene Straße im Landkreis Gifhorn. Die nächste Tankmöglichkeit an der B4, die Raiffeisen-Tankstelle in Groß Oesingen erfreut sich zudem großer Beliebtheit, die dortigen Lkw-Stellplätze sind regelmäßig gut ausgelastet.

Gemeinde hat mehrere Gründe

Jedoch hatte es bei der Planung immer wieder Verzögerungen gegeben. Und nun, im Zuge der Planungen für den Umbau der Ummerschen Kreuzung zu einem Kreisell, wurden neue Untersuchungen für Natur- und Artenschutz getätigt. Die Erkenntnisse: Das Areal ist von hohem ökologischen Wert, was eine Bebauung erschwert. Zudem schränken Regelungen für einen Mindestabstand zum Wald stark ein, sodass eine wirtschaftliche Nutzung kaum möglich erscheint.

Als weiteren Grund wurde in der Beschlussvorlage für den Gemeinderat ein laufendes Verfahren zwischen dem Investor und der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Gifhorn angeführt. Dieses bezieht sich auf eine unzulässige Rodung sowie auf nicht genehmigte Lagerung von Bauschutt auf dem Grundstück. Der Gemeinderat folgte bereits im Februar der Empfehlung, „das Vorhaben planungsrechtlich nicht weiter zu verfolgen“ und hob den Aufstellungsbeschluss auf.

Damit einher wird auch von der Erstellung einer Linksabbiegerspur auf der L284 Abstand genommen. Diese sollte die Anfahrt von der B4 aus vereinfachen und Rückstaus verhindern. Diese Linksabbiegerspur war auch in die Planungen des künftigen Radwegs an der L284 sowie die Neugestaltung der Ummerschen Kreuzung mit eingeflossen.

Und nun? Eine künftige Nutzung dieses Geländes scheint damit unwahrscheinlich. „Das Thema ist aus Sicht der Gemeinde vorerst erledigt“, erklärt Wesendorfs Bürgermeister Holger Schulz. „Da es sich um natur- und artenschutzrechtliche Gründe handelt, ist auch nicht abzusehen, dass sich daran in absehbarer Zeit etwas ändert.“

Mit diesem Beschluss sei der Investor Denis Lavrov jedoch alles andere als einverstanden gewesen: Er habe noch bei der Ratssitzung eine Schadensersatzklage angekündigt. Diese ist aber bislang ausgeblieben, wie der Bürgermeister erklärt. „Bei uns ist bislang noch nichts derartiges eingegangen.“

Großprojekt „Residenz“ in Umsetzung

Investor Denis Lavrov ist besonders durch ein anderes Großprojekt bekannt geworden: Er hatte Teile der ehemaligen Hammerstein-Kaserne erworben und wollte diese ursprünglich zu einem internationalen Jugendcampus umbauen. Dort sollten Kinder und Jugendliche aus seinem Heimatland Russland ihre Sommerferien verbringen können.

Als jedoch von russischer Seite aus entsprechende Förderprogramme eingestellt worden waren, hatte Lavrov umgesattelt: Er plante den Bau einer groß angelegten Wohnanlage „Residenz“, in der Senioren ihren Lebensabend verbringen und auch betreut werden können. Dazu sollte es auch klassische Wohnbebauung geben, etwa für Beschäftigte in den Einrichtungen.

Nach Angaben des Bürgermeisters Schulz ist die Erschließung des Gebiets „Residenz“ mittlerweile abgeschlossen, es werden immer wieder Grundstücksverkäufe angezeigt - die Gemeinde Wesendorf hat dabei ein Vorkaufsrecht.